



Auf dem Planeten Blubber 7

(Foto: Thorsten Wulff)

Annas All Tag – Familienkonzert im Theater Lübeck

Von Arndt Voß

Ein galaktisches Abenteuer war beim 3. Kinderkonzert zu bestehen, auf der Bühne und im Zuschauerraum. Das Theater hatte dafür gemeinsam mit der Musik- und Kunstschule über 180 Mitwirkende aus der Baltic Schule, der Geschwister-Prenski-Schule und der Grund- und Gemeinschaftsschule St. Jürgen aktiviert. Eine bunte Handlung, von Siao Ing Oei und Sascha Mink erdacht, folgte Anna bei ihren kleinen Fluchten vor nicht schmeckendem Essen und lästigen Aufgaben. Immer wieder besteigt sie auf dem Dachboden ihr (T)Raum-Schiff und erlebt spannende Reisen ins All. Heavy Metal-, Spinat- oder McPaper-Planeten haben da ihr eigenes Wesen, bringen Gefahren, aber auch Freunde wie die Mondmauz. Auf dem glühenden Feuer-Plane-

ten aber muss zum Schluss die Mutter helfen.

Immerhin 70 Minuten dauerte der Spaß. Kaum vorstellbar, welche enorme Vorbereitung für die insgesamt fünf Aufführungen nötig war. Allein die Kosten für Fahrten zu Einzel- und Gesamtproben, für die Kostüme und die Theaterbauten zu bestreiten, sind immens. Hier half die Michael-Haukohl-Stiftung. Und auch das Theater scheute sich nicht, auf der Bühne alles in Bewegung zu setzen, Hub- und Drehbühne und Flugmaschinerie. Gerade und in Schrägstellung waren die Bretter, die Welt und All bedeuteten. Die Choreographien der 15 Gruppen im Alter von 6 bis 17 Jahren hatten unter Shiao Ing Oeis künstlerischer Gesamtleitung Alicia Adamska und Katja

Grzam gestaltet. Die Proben mussten dann in den einzelnen Schulen betreut werden, ebenso wie die Arbeit an den Kostümen in Wahlkursen. Die Ausstattung entwickelte Stephanie Viola Gaiser, die mit einer schrägen Wohnküche, einem Himmel voller Monde und einem veritablen Raumschiff eine märchenhafte Welt zauberte. Darin zu agieren, machte offensichtlich Freude, den Gruppen, darin auch einige Jungen, wie den Solisten (Anna, Mondmauz und Mama in Doppelbesetzung).

Ludwig Pflanz dirigierte Lübecks Philharmoniker, die Musik von Benjamin Britten, Dmitri Schostakowitsch und Erwin Schulhoff zum Klingen brachten.

Stürmischen Beifall gab es für alle Beteiligten.